

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 83. Montag, den 24. März 1823.

Anzeige, die Armenschulen betreffend.

Auch in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahre haben sich die Schüler der Armenanstalt unsrer Stadt als einen der segenvollsten Zweige dieses ehrwürdigen Instituts gerechtfertiget. Vier und funfzig Söhne und funfzig Töchter dürftiger Aeltern werden in wenigen Tagen aus diesen Schulen entlassen werden; die mehresten hinlänglich, einzelne sogar auf ausgezeichnete Weise ausgestattet mit den Kenntnissen und Fertigkeiten, durch welche sie im Stande seyn werden, ihren Platz in der bürgerlichen und kirchlichen Gesellschaft mit Ehren zu behaupten. Die kleine Zahl derer, welche zu geringern Hoffnungen berechtigen, trägt in ihrer mangelhaft getriebenen Bildung die natürliche Folge der zum Theil freilich schwer vermeidlichen, zum Theil aber auch unverantwortlichen Schulversäumnisse, zu welchen einige durch Noth und Krankheit, einige durch den Leichtsinne und den Unverstand ihrer Aeltern oder Pflegeältern veranlaßt worden sind. Mehrere unter den zu entlassenden Kindern haben glücklicherweise schon erwünschte Gelegenheit zu ihrem Fortkommen gefunden; indessen sind deren doch noch immer übrig, welche Lehrmeistern und Herrschaften als Lehrlinge und Dienstmädchen unbedenklich empfohlen wer-

den können. Jedem Theilnehmer und Beförderer der Armenanstalt muß es eine nicht geringe Freude gewähren, durch eignen Anblick von dem Segen sich zu überzeugen, an dem auch er durch seinen jährlichen Beitrag seinen Antheil zu haben mit Recht glauben darf. Wir halten es daher für eine Pflicht der Dankbarkeit, unsere Mitbürger davon in Kenntniß zu setzen, daß die oben bezeichneten 104 Kinder nächsten Charfreitag, und zwar, wie es sich gebühret, erst nach dem Ende des öffentlichen Gottesdienstes, um 4 Uhr von ihren Lehrern feierlich entlassen werden sollen. Herzlich willkommen, und, so weit es der Raum gestattet, gut aufgenommen sollen alle die Freunde der Armenanstalt und ihrer Schulen seyn, welche als theilnehmende Zeugen dieser in jedem Betrachte der Aufmerksamkeit würdigen Feier erscheinen werden.

In Auftrag des Armendirektoriums
der Schulvorstand.

Obigem fügen wir noch Folgendes bei:

Einige Erfahrungen haben bewiesen, daß gewissenlose Aeltern absichtlich ihre Kinder dem Schulunterrichte ganz entziehen und um die Aufnahme derselben in irgend eine Schule gar nicht ansuchen wollen. Ein wahres Verdienst erwirbt sich ein Jeder, der, wo er ein

dergleichen 10 und mehrjähriges Kind ohne Unterricht herumstreichen siehet, bei den Vorstehern oder Lehrern der Armenschule Anzeige davon macht. Der Dank von diesen wird ihm sogleich, und zu seiner Zeit gewiß auch der Dank des armen Kindes werden, das auf diese Weise vielleicht gerade noch zur rechten Zeit gewonnen werden kann.

Bruchstück aus einem neuen Werke über Leipzig.

(F o r t s e t z u n g).

Der September und die erste Hälfte des Octobers sind in der Regel die Monate, wo das schönste und anhaltendste Wetter obwaltet. Hier ist meist der Himmel am heitersten, die Luft am reinsten, die Wärme gemäßigt, oft sogar am Abend und Morgen nahe an Null. Was aber den November anbelangt, so ist er, die kurzen Tage abgerechnet, am öftersten der wahre Regenmonat und im December geht der Regen selbst meistens in Schneegestöber über, Frost und Thauwetter wechseln nach und nach mit einander ab, bis endlich der Genius der Witterung eintritt und entscheidet, ob der Winter sein vollkommenes Recht geltend machen oder mehr dem Herbst ähneln soll. In der Regel ist dann der Windstrich immer gegen Weihnachten Süd mit Abweichungen nach Südost oder Südwest. Man will bemerkt haben, daß der Wind, welcher die Rose von Süden durch Abend und Mitternacht durchgeht, immer schnell wieder die alte Stellung annimmt, während er beim Gange von Süd nach Ost und Norden hartnäckig

steht und dann gewöhnlich Kälte herbeiführt. Der wunderbare gelinde Winter 18 $\frac{2}{2}$ hatte fast ununterbrochen Süd-, Südwest- und Südostwind. Kaum einzelne Tage waren vom Nordwind bezeichnet und ein solcher daher auch von etwa 6 Grad Kälte heimgesucht. Merkwürdig war übrigens das Jahr 1821 in dieser Hinsicht zu Leipzig darum, daß bei einer Kälte von 2—4 Grad einen großen Theil des Januars hindurch der höchste Grad des Barometerstandes eintrat, der je hier gewesen ist, während in demselben Jahre am 25. December das Barometer so tief fiel, wie es seit dem Lissaboner Erdbeben nicht gewesen war. Große Stürme und Orkane sind in Leipzig selten, am meisten erscheinen sie im Gefolge von Gewittern: so fand ein solcher am 18. Juli 1819 um Mitternacht statt, der in Zeit von einigen Stunden den Weg über Nürnberg hierher zurückgelegt hatte. Gewöhnlich bringt das Ende des Octobers und der November solche heftige Stürme, wenn laue, warme, feuchte Luft die Zersetzung und Fäulniß der abgestorbenen Pflanzenwelt befördert. Von Erdbeben ist hier nur äußerst selten, vielleicht in einem Jahrhunderte, kaum eine Spur. Das letzte fand 1821 am 28. October Statt; allein auch von ihm wußten die Meisten nicht eher Abenteuer zu erzählen, als den Tag darauf, wo sie hörten, was geschehen war.

Was den Boden betrifft, der um Leipzig herum ist, so eignet er sich schon in der Hauptsache zu jeder Art des Ackerbaues. Eine lockere, fette Dammerde weicht nur an wenigen Orten, wie z. B. nach Schönfeld hinaus, dem sandigern Lande, oder

wird
an
Unte
den
zucht
heru
vorn
gung
des
Stad
selnde
fast
dersel
vier
sogen
der
und
seiner
eine
müße
große
barte
und
fahren
Kopff
Reihe
gepfla
große
Rübs
*) D
10
ersch
1½
s
ben er

wird zu Moorgrunde in sumpfigem Boden an den Ufern der Parde nach Mitternacht. Unterstützt von dem reichen Düngervorrathe, den die Stadt selbst und die starke Viehzucht liefert, kann der Landmann rings herum jede Verbesserung dürftiger Felder vornehmen, während eine künstliche Düngung etwanigen andern Unvollkommenheiten des Bodens abhilft. Alle Felder um die Stadt herum sind daher alle Jahre mit wechselnder Frucht bestellt und Brache kennt man fast gar nicht auf denselben. Ja manche derselben werden in einem Jahre wohl vier bis fünf Mal benutzt. Dies sind die sogenannten Kohlgärten*), ein Strich, der sich längs dem Ruitschkebach hin zieht, und theils von Natur, theils durch den Fleiß seiner Besitzer, das ganze Jahr hindurch eine unglaubliche Masse von allen Arten Gemüsen und Küchenkräutern erzeugt. Ein großer Theil davon wird selbst in die benachbarten kleinern Städte, bis nach Altenburg und weiter hin auf Karren und Wagen verfahren. Manches Gewächs, wie z. B. Kopfsalat, wird hier nur nebenbei in die Reihen der Blumenkohl- oder Kohlstaupe gepflanzt, und ist daher so häufig, daß eine große Menge dem Vieh verfüttert wird. Rübsamen, Getraide-, Gemüse-, Kartoffel-

und Tabakbau sind Hauptzweige, auf welche sich hier der Feldbau erstreckt. Besonders wird der Tabakbau in der Umgegend vom Dorfe Stötteritz getrieben und dann in Leipzig als der gewöhnlichste Landtabak verarbeitet. Kartoffeln werden von jedem Landmanne erbaut; vorzugsweise eignet sich aber ebenfalls der Boden oder der Fleiß im Dorfe Stötteritz dazu, diese Frucht ungemein früh und wohlschmeckend herein zu bringen. Sie pflanzen zu dem Zwecke besonders die Jakobskartoffeln an. Vor ungefähr 9 Jahren ward eine angeblich neue Sorte: Peruanische Kartoffel, von Jena aus hier empfohlen und mit anscheinendem Glücke angebaut. Es scheint aber, als habe der 1813 eingetretene Krieg die Aufmerksamkeit davon wieder weggelenkt und die Verbreitung, den Anbau verhindert. Sie gab ungemein große und außerordentlich zahlreiche, wohlschmeckende, mehltreiche Früchte, und würde sich zur Gewinnung des trefflichen Kartoffelmehls vorzugsweise geeignet haben; ein Fabrikzweig, der von Leipzigs Bewohnern, wie es scheint, mit Vortheil zu ergreifen wäre, und noch nicht benutzt ist. Auch von einer andern, aus Amerika eingebrachten, kartoffelähnlichen Pflanze hat man seit jener Zeit hier nichts wieder vernommen.

(Der Beschluß folgt.)

*) Der Acker trägt hier in der Regel jährlich 100 Thaler ein.

Literarische Anzeige. So eben ist in der Expedition dieses Blattes in Commission erschienen: Die Lerchenstädter vor dem Rathe Jupiters. Komisches Gedicht. 1½ Groschen.

Empfehlung.

Mit Long-Shawls und Umschlage-Tüchern in den neuesten Dessins und beliebtesten Farben empfehlen sich ergebenst
Jurany und Comp.

Anzeige. Unterricht im Englischen bei W. Knorr, Burgstraße Nr. 92, D. Herrmanns Haus, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Hartwig und Freytag, Petersstraße No. 36,
empfangen englische, so wie auch Mailänder seidene Hüte in neuester Façon.

Das Glanzwichspulver vom Apotheker Denstorff,
dessen zweckmäßige Zusammensetzung und Unschädlichkeit fürs Leder der Hr. Hofrath und Professor D. S. B. Trommsdorf in Erfurt untersucht und attestirt hat, ist fortwährend in versiegelten $\frac{1}{2}$ Pfund Packeten (wovon man eine Kanne der schönsten Wicse bekommt) nebst Gebrauchsanweisung für 2 $\frac{1}{2}$ Gr. zu haben
im Commissions-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Verkauf. Feinstes englisches Bleiweiß haben wieder in Commission erhalten und verkaufen solches zu billigsten Preisen
Wilhelmi und Comp.

Verkauf. Wohlfeile Mullstreifen sind angekommen bei
Ernst Wilhelm Kürsten.

Capitalgesuch. Es werden auf ein Haus von wenigstens 550 Thlr. am Werthe zur ersten und alleinigen Hypothek 250 Thlr. zu erborgen gesucht, jedoch ohne Unterhändler, durch den Notar Schubert, Fleischergasse Nr. 305.

Reisegelegenheit gesucht. Drei kleine Personen suchen eine Gelegenheit, um mit nach München reisen zu können; nöthigenfalls kann es ein Einspanner seyn, dessen Wagen jedoch bedeckt seyn muß. Das Nähere Nr. 869 beim Hausmann.

Z h o r z e t t e l v o m 23. M ä r z.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Rad. Baumann, v. Posen, b. Schötsch. Sorge	6	Hr. Decon. Hildebrand, v. Frankleben, im	7
Hr. Declamator Solbrig, v. hier, von Tor-	8	goldnen Adler	
gau zurück		Vormittag.	5
Vormittag.		Die Jena'sche f. Post	
Die Baugner f. Post	2		
Die Dreedner r. Post	6		
Nachmittag.		P e t e r s t h o r. U.	
Hr. Grant, engl. Edelmann, von Wien, im	4	Gestern Abend.	
Hotel de Baviere		Die Coburger f. Post	8
Halle'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Hr. v. Gerrmann, von Florenz, pass. durch	7
Hr. Rfm. Conrad, v. Schmiedeberg, b. Post	6		
Nachmittag.		H o s p i t a l t h o r. U.	
Hr. Rfm. Lattermann, v. hier, v. Halle zur.	1	Vormittag.	
Hr. Hauptm. v. Latten, in preuß. Diensten,	4	Die Prag: und Wiener r. Post	2
Kim Kreuze			

Z h o r s c h l u ß u m h a l b 8 U h r.